

## ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

**Name: Orlando Gruber**

**Studienrichtung: UBRM**

**Gastuniversität: Aarhus University**

**Studienjahr: 2023**

**Aufenthaltsdauer: von 20.01.2023 bis 29.06.2023**

### **Veröffentlichung des Berichts**

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

ja nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an [erasmus@boku.ac.at](mailto:erasmus@boku.ac.at) erklärt werden.

## **FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:**

1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration
2. Unterkunft
3. Kosten
4. An- und Abreise (Verkehrsmittel)
5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)
6. Beschreibung der Gastuniversität
7. Anmelde- und Einschreibformalitäten sowie Orientierungsphase
8. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)
9. „Study workload“ (ECTS) pro Semester + Benotung
10. Akademische Beratung/Betreuung
11. Tipps & Resümee

### 1. Stadt, Land und Leute

Aarhus ist die zweitgrößte Stadt Dänemarks mit 350.000 Einwohner\*innen, wobei etwa jede 7. Person Student\*in ist. Die Stadt selbst hat auch den Beinamen „City of Smiles“, da sie offiziell die glücklichste Stadt der Welt ist (merkt man auch, aber dazu später mehr). Ein weiterer Beiname oder „Titel“ ist „The Smallest Big City in the World“ – obwohl die Stadt nicht allzu viel Fläche einnimmt, gibt es etliche spannende Orte und Aktivitäten: Kunstmuseen, Anthropologie Museum, zahlreiche Bars, Cafés, Board Game Cafés und Restaurants, Parks, wunderschöne Strände an denen man selbst in den Wintermonaten entlang spaziert und sobald es warm wird schwimmen geht, eine Street Food Hall, der schönste Uni-Campus den ich je gesehen hab, ... . Es wird einem auf alle Fälle nicht langweilig.

Die Stadt wirkt einfach unglaublich gut organisiert und durchdacht – so blöd wie es klingt aber man bekommt das Gefühl, dass die Stadt sich an den SDGs orientiert: alles wurde FÜR die Menschen und ihre Umwelt gebaut/installiert. Man merkt das auch vor allem am „DOKK1“, die Stadtbibliothek und das Bezirksamt zugleich ist – es ist ein sehr heller und offener Ort an dem Jung und Alt zusammentreffen und Zeit verbringen, sei es zum Lernen, Lesen, Brettspiele spielen, es gibt Strickclubs, wo Ältere Jüngeren beibringen wie man strikt, etc. .

Außerdem – sobald es warm wird erwacht die Stadt absolut zum Leben, ein Fest nach dem anderen und alle Leute genießen die Sonnenstunden die in Dänemark bis ganz spät am Abend anhalten.

Einziges „Minuspunkt“ der Stadt der mir jetzt so einfällt – das Nachtleben ist eher auf Bars und Pubs reduziert. Es gibt zwar einen „größeren“ Techno-Club, das „Volume Village“, aber der ist sehr klein gehalten, und die „GBar“, ein Club und eine Bar für LGBTQ+ an dem sich alle Leute immer wieder treffen.

Dänemark selbst ist ein absolut unterschätztes Land. Klar, es ist relativ flach und wenn man Berge erklimmen möchte, ist es das falsche Land. Dafür gibt es andere schöne Seiten, die wir in Österreich nicht haben, und zwar etliche Kilometer an Küsten. In Dänemark ist man nie weit vom Meer und das sollte man absolut ausnützen. Die Bucht von Aarhus zB. ist echt schön, mit einem Strand schöner als der andere. Die Westküste Dänemarks ist ein Juwel: in den warmen Monaten fährt man mit dem Auto nicht nur an den Strand, sondern auch auf



den Strand. Die Strände dort sind verglichen zu dem, was wir vom Kroatienurlaub oder so gewohnt sind, extrem breit und auch so gut wie gar nicht kommerzialisiert. Es gibt sehr viele kleine, süße Küstenortschaften in denen man Bäckereien, Restaurants und alles, was man braucht findet, aber die Küste ist mit ihren Dünen und Stränden ziemlich „all-natural“. Auch das Wasser ist dort trotz seiner tiefen Temperaturen ein Traum – ich habe noch nie so blaues, klares Wasser am Meer gesehen. Nach Kopenhagen fahren zahlt sich auch extrem aus – mit Bussen kommt man um gute 10€ easy hin.

Zu den Leuten, ich halte kurz: die freundlichsten Menschen denen ich jemals begegnet bin. Es ist zwar etwas schwierig mit jemanden besser befreundet zu werden, aber es ist jeder total offen, hilfsbereit und interessiert an einem. Habe ohne zu übertreiben teilweise minutenlange nette Gespräche mit Professor\*innen, Angestellten von Geschäften, Bäckereien, Beamt\*innen usw. geführt.

## 2. Unterkunft

Unterkunft kann direkt von der Universität in Anspruch genommen werden. Es gibt verschiedene Housing Options, aus denen man 3 angeben und reihen soll. Ich persönlich war in einem Einfamilienhaus mit 8 anderen Auslandsstudenten und Auslandsstudentinnen – sehr coole Erfahrung, man wächst über die Zeit echt so zusammen wie eine kleine Familie. Abgesehen von dem, war das Haus sehr modern – Induktionsherd, Air-frier, Dampfgerar, Fernseher im Wohnzimmer, großer Garten mit Wintergarten, Garage für die Fahrräder, Waschmaschine, Trockner, ... .

Außerdem war unser Landlord der liebste Mensch überhaupt, immer alles sofort repariert, hat uns gesagt wir sind jetzt Familie, unternimmt jedes Semester mit seinen Schützlingen eine kleine Segeltour – einfach Top.

Mit dem Fahrrad war ich etwa 8Minuten vom Stadtzentrum entfernt, von der Uni waren es etwa 20/25Minuten, aber das lag auch daran, dass die Uni am Hügel der Stadt liegt und ich am Fuße des Hügels war (ich bin aber zB. 5 Minuten zum Busstop geradelt und dann den Bus den Hügel rauf genommen).

Es gibt aber genauso Studentenwohnheime, Apartments, Studios usw. Eine Freundin war zB. im neuesten Studentenwohnheim im neuen Stadtviertel direkt an der Küste mit Rooftop-Garten, also kann das Studentenwohnheim auch ganz nice sein (gab aber auch richtig heruntergekommene). Mein Tipp: schaut, dass ihr auch in ein Shared House kommt.

Kostenpunkt: ich glaub ich habe 400€ gezahlt – die meisten anderen auch so um die 300-450€. Am Privatmarkt kann man auch ziemlich lucky sein aber da zahlt man dann auch beginnend ab 550€.

## 3. Kosten

Wie gesagt, Wohnung kam ich auf etwa 400€.

Lebensmittel sind in Dänemark etwas teurer aber wenn man zu den billigsten Geschäften geht ist es auch echt machbar. Es gibt auch eine App wo man alle Angebote aller Lebensmittelmärkte sieht – wir haben uns dann halt immer die Angebote geholt. Vor allem vegane Ersatzprodukte sind doch auch teurer bei uns.



Öffentlicher Verkehr ist doch teurer als bei uns – ich möchte nicht zu illegalen Aktivitäten aufrufen aber wir sind wenn wir öffentlich gefahren sind, nicht legal mitgefahren (das machen aber so gut wie alle Austauschstudis dort). Aber man fährt dort sowieso eigentlich nur mit dem Fahrrad rum.

Fahrradverleih von Swapfiets kommt im Monat glaube ich so um die 30€.

Auswärtsessen ist auch etwas teurer als bei uns, aber durchaus machbar. Es gibt auch durchaus Lokale wo man zum selben Preis wie bei uns essen kann. Alkohol ist jedoch doch sehr teuer vor allem in Lokalen (gute 6€ muss man auf jeden Fall miteinkalkulieren).

#### 4. An- und Abreise

Am besten den Flieger nach Billund nehmen (voll billig, mit 40kg Gepäck hab ich 80€ gezahlt) und dann von Billund mit dem Direktbus nach Aarhus (nochmal gute 20€).

Rückflug genau dasselbe, nur dass ich vieles von meinem Gepäck mit der Post schon heimgeschickt habe.

#### 5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Ich glaube da gibt es nicht wirklich was zu sagen. Bei jeglichen Anmeldungen die dann in Dänemark zu machen sind wird dir dann vor Ort auch extrem viel von der Uni geholfen, auch was Versicherung usw. betrifft werden sogar von der Stadt extra Termine für Auslandsstudenten Termin-Slots bereitgestellt. Also, einfach auf dich zukommen lassen (:

#### 6. Beschreibung der Gastuniversität

Ziemlich am Anfang meines Semesters habe ich irgendwann zu meinen dortigen Freunden gesagt „How am I supposed to go back to my uni after this?“. Der Campus der Aarhus University ist der schönste den ich jemals gesehen habe. Er befindet sich etwas erhöht über der Stadt und ist mit einem wunderschönen Park angelegt worden. So fühlt es sich, wenn man von einem Gebäude zum anderen muss oft an, als würde man eigentlich spazieren gehen. Vor allem in den warmen Monaten sieht man etliche Studierende am Campus chillen – entweder um noch paar Gruppenaufgaben zu erledigen, zum Flunkyball spielen, zum Feierabendbiertrinken oder um einfach nach dem Uni-Tag runterzukommen.

Dann gibt es noch die Royal Library, sozusagen das Zentrum der Studierenden: dort befindet sich eine von weiß ich gar nicht wievielen Mensen (in der Royal Library ist sie rein vegetarisch und vegan + man zahlt keine 4€ für einen Teller und darf ihn mit verschiedensten Speisen so voll machen wie man möchte/schafft), sowie einen richtig schönen und ruhigen Leseraum im Bibliotheksstil sowie noch andere Lernplätze die sich um einen kleinen Garten im Gebäude zentrieren (ja im Gebäude befindet sich eine Anlage mit Bäume, Sträucher und einem Brunnen). Im Untergeschoss findet man dann noch einen großen offenen Raum mit mehreren Tischen, Massagestühlen, die sich an deinen Körper kalibrieren, Playstation 4, Boxsäcke, einen Tischtennistisch.

Abgesehen von den „Räumlichkeiten“ der Uni kann ich sagen, dass die Atmosphäre dort wie im Rest des Landes sehr freundlich und hilfsbereit ist. Das Verhältnis zu Professor\*innen ist von Beginn an nicht so auf Distanz wie man es vielleicht in Österreich kennt. Man ist sofort



auf Vornamen-Basis, sie interessieren sich dafür, wer man ist, was für eine Ausbildung man hat, woher man kommt und bringen auch sehr viel Rücksicht und Verständnis dafür auf wenn man „nur“ auf Auslandssemester in Aarhus ist und sind dadurch auch sehr entgegenkommend wenn es um das Bringen von Leistungen geht.

Außerdem ist die Aarhus Universität soweit ich weiß, immer noch unter den Top 50 Universitäten auf der Welt was die Lehre betrifft (aber auch Forschung, vor allem im Umwelt- und Klimabereich).

#### 7. Anmelde- und Einschreibformalitäten sowie Orientierungsphase

Der Vertrag der BOKU mit der AU sieht vor, dass man sich für einen von (ich glaube) 3 Masterprogrammen der Natural und Technical Sciences Faculty anmeldet (ich war in Agrobiology, dann gäbe es noch Agro-Environmental Management und einen weiteren, der aber nur für die Lebensmitteltechnologie interessant ist). In diesem Masterprogramm muss man dann die Mehrheit seiner ECTS ANMELDEN. Konkret bedeutet das 20 ECTS von deinem gewählten Masterprogramm + 10 weitere ECTS von EINEM anderen Bachelor- oder Masterprogramm in der Natural und Technical Sciences Faculty.

Die Orientierungsphase auf der AU ist auch sehr herzlich und extrem hilfreich. Es gibt zahlreiche Veranstaltungen für alle Auslandsstudierenden, dann gibt es noch die „iMentors“ der Fakultät, die auch ein Kennenlernen und dann im Laufe des Semesters immer wieder Aktivitäten ansetzen. Ein iMentor wird dir dann auch zugeschrieben und ist sozusagen dein Buddy und Ansprechperson wenn du mit irgendetwas nicht klar kommen solltest oder du einfach was unternehmen möchtest, Empfehlungen für die Stadt etc.. Außerdem gibt es dann noch dazu auch ein Treffen von allen Beginnern des Masterprogramms in das du dich einschreibst. Also man bekommt echt etliche Gelegenheiten mit anderen in Kontakt zu kommen und erste Freundschaften zu schließen.

Allgemein lässt sich sagen, dass man von der Aarhus University von Anfang an gut durch den ganzen Erasmus-Prozess begleitet wird – bürokratisch als auch emotional :)

#### 8. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Die Auswahl ist wie vorher erwähnt eingeschränkt, in dieser Hinsicht also gleich gut im Kurskatalog der Universität ausfiltern (die zwei Masterprogramme anklicken, dann das jeweilige Semester und auch auswählen dass man auf Exchange ist, dann sollten die richtigen Kurse kommen – die anderen 10 Ects kannst du dann einfach aus der Fakultät rausfiltern).

Ich habe mich ursprünglich für 4 Kurse angemeldet, habe dann aber letztendlich nur 2 mit jeweils 10 Ects abgeschlossen.

- Environmental Communication and the Public Sphere (10 ECTS, 9/10 Punkte)  
Der Kurs lief etwas anders ab als ursprünglich geplant da sich zu wenige angemeldet haben, war jedoch extrem lehrreich und spannend. Wir mussten jede Woche 2 Kapitel des mit dem Kurs gleichnamigen Buches lesen, eines wurde dann von einem der Studierenden präsentiert (sehr locker, man sollte einfach alles gut kohärent erklären und konnte auch rauspicken was einen selber mehr interessierte), das

andere vom Professor. Man diskutierte und ab der zweiten Hälfte des Semesters schrieb man dann selber eine kleine Arbeit über ein Thema das einen selber interessierte. Dabei wurde man auch durchgehend begleitet und es gab angesetzte Termine für jeweilige Präsentationen. Ohne Prüfung benotet.

- Agro-Ecology, Food Systems and Food Security (10 ECTS, 8/10 Punkte)  
DIE Lehrveranstaltung für UBRMLer: man sitzt mit gemischten Studierenden aus den Sozial- und Naturwissenschaften und sieht sich im Prinzip die Agrarökologie und Lebensmittelversorgung an (auf allen Ebenen). Dabei werden ökologische Aspekte angesehen, als auch ökonomische, gender-related, gesellschaftliche usw. Benotet wird man durch ein agrarökologisches Projekt das man dann in einer Gruppe erstellen muss. Auch sehr cool da man als UBRMLer echt seine „Manager“-Rolle mal ausleben kann und über alles zumindest bisschen Ahnung hat und dies dann zusammenführen kann. Nach dem Schreiben der Arbeit präsentiert man diese und führt dann nochmal ein 10 Minuten Gespräch mit den Professor\*innen. Total lehrreich wieder und wie gesagt, man bekommt den ersten wirklichen Einblick wie es in der „realen“ Welt als UBRMLer aussehen kann + man ist mit der LV im März schon fertig (ist dafür für so 2-3 Wochen etwas stressig, weil man halt ein Projekt auf die Beine stellt).

#### 9. Study Workload pro Semester + Benotung

Also wie gesagt, bei mir waren 20 ECTS die ich gemacht habe und bin dafür 1-4 Mal für maximal 10h in der Woche auf der Uni gewesen. Workload ist EINDEUTIG weniger als auf der BOKU, ein absoluter Traum. Natürlich kommt es auf die LV an die man besucht und manche haben mehr und manche weniger Aufwand, aber alle Studierenden die nicht aus den Nordischen Ländern waren, haben auch gesagt dass der Zeitaufwand um einiges geringer ist als an der Heimatuni.

In Agro-Ecology habe ich umgerechnet eine 2 bekommen, eine eins zu bekommen ist etwas schwierig in Dänemark da das Notensystem dort weiter aufgefächert ist als bei uns. In Communication bekam ich eine 3 was aber insofern mir verschuldet war, dass ich ein Thema für meine Arbeit hergenommen war das furchtbar kompliziert und schwer zu bearbeiten war (macht es euch leicht haha).

#### 10. Akademische Beratung/Betreuung

Da ich eh schon nicht genug geschwärmt habe, geht es hier gleich weiter: Professoren und Professorinnen an der Uni sind extremst bemüht auf die Interessen, Fragen oder Meinungen der Studierenden einzugehen und nehmen sich auch sehr viel Zeit für Wortmeldungen. In den LVs die ich besucht habe, wurden wir auch immer wieder gebeten und ermutigt auch etwas zu sagen, sodass es kein Monolog wird sondern ein Austausch von Gedankengut. Zwar wird das bei uns auf der BOKU auch gesagt, nur funktionierte es in Aarhus meiner Meinung nach viel besser, da die gesamte Aufbereitung und Gestaltung der Unterrichtseinheiten viel mehr Möglichkeiten dazu gaben.

Im Fall der Fälle, dass es irgendwelche Schwierigkeiten bzgl. der LVs im Allgemeinen gibt, wird man auch super toll vom Sekretariat der Fakultät betreut. 10/10



## 11. Tipps & Resümee

Ich persönlich finde Aarhus ist die perfekte Erasmus-Destination: wunderschöne Studentenstadt am Meer, in der man die Jahreszeiten von Jänner bis Juni richtig miterlebt und feiert, ganz bunt durchgemischte Nationalitäten an der Uni, perfekte Betreuung, Einblick ins Hygge-Leben, cooler Ausgangspunkt für viele coole Reisen in Nordeuropa (Hamburg, Stockholm, Lapland, Faröer Inseln (!!! Unbedingt hinfliegen), Westküste Dänemarks, Kopenhagen, ...), es war wirklich eine 10/10. Weil der Bericht doch schon so lange ist, belasse ich es jetzt auch damit aber falls irgendwer noch Fragen haben sollte oder auch Tipps für Unterkunft, generelles Leben, Reisen, Faröer Inseln (hab auch gute Kontakte von Locals ;) ) , was auch immer braucht, hmu (:

Email: [gruberorlando@students.boku.ac.at](mailto:gruberorlando@students.boku.ac.at) (bei mir ohne Punkt zwischen Nach- und Vorname!)